

Spende füllt Lücke

Frauenwaldschule bietet Sprachunterricht für Flüchtlingskinder

Bad Nauheim-Nieder-Mörlen (ihm). Der Herausforderung, Flüchtlingskinder ins Bildungssystem zu integrieren, hat sich auch die Frauenwaldschule im Stadtteil Nieder-Mörlen gestellt. Als Cornelia Rettberg mit den ersten Sprachstunden für Schüler aus Flüchtlingsfamilien an der Frauenwaldschule anfang, begann sie ganz vorn. Die Kinder sprachen kein Wort Deutsch, lernten aber schnell. »Man merkt, wo von zu Hause Unterstützung ist – das macht Spaß«, lächelt die Rektorin. Die Verständigung sei nicht schwer, »man versteht sich durch Menschsein«, sagt sie.

Zunächst wurde den Flüchtlingskindern nur montags bis mittwochs Deutsch beigebracht, täglich zwei Stunden, was neben Rettberg weitere Lehrer übernahmen. Seit Kurzem ist das Angebot durch eine Spende der Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« auf fünfmal wöchentlich aufgestockt worden – Geld, das aus den Verkäufen des Buchs »Das Leben ist kein Sprudelhof« der Kulturgruppe Verdichter stammt. Empfänger der Spende war der Jugendmigrationsdienst Wetterau in Friedberg, vertreten durch seine Büroleiterin Shiba Dost.

Die Stiftung hatte den Wunsch gehabt, Sprachangebote für Flüchtlingskinder in Bad Nauheim zu realisieren, worauf sich Dost an Schulen umhörte. »Sie kam auf uns zu und machte uns dieses Angebot«, freut sich Rettberg, die ihre idyllische Stadtteil-

schule mit 270 Kindern als Schonraum bezeichnet. Diffizile Themen, denen sich Schule heutzutage stellen müsse – etwa Inklusion, Neue Medien und Mobbing – seien in Nieder-Mörlen vergleichsweise gut zu bewältigen. Andere Grundschulen, wie die Stadtschule an der Wilhelmskirche, haben Intensivklassen für Migrantenkinder ohne Deutschkenntnisse, in denen den gesamten Vormittag besult werde. Das ist an der Frauenwaldschule noch nicht möglich, da pro Klasse zehn Schüler zusammenkommen müssen. Die Kinder besuchen daher Regelklassen, was laut Rettberg eine Bereicherung ist, da die deutschen Mitschüler Verantwortung übernehmen.

Da zu den 1000 Euro der Bürgerstiftung weitere 1500 Euro von der Steuerungsgruppe AG Flüchtlingshilfe hinzukommen, kann Dost ihre eigens eingestellte Sprachlehrerin bis Ende des Schuljahrs bezahlen. »Sollten weitere Spenden einfließen, wäre es möglich, das Projekt zu erweitern«, würde sie sich über weitere Hilfe freuen (Kontakt über Tel. 0 60 31/1 66 03 04 oder per E-Mail an jmd-wetterau@internationaler-bund.de).

Wieso ist spendenfinanziertes Engagement nötig, um den staatlichen Schulauftrag zu erfüllen? Die WZ fragte André Linhart, stellvertretender Schulleiter in Friedberg. Er erklärt: »Das Land bietet verschiedene Systeme an, um Kindern Deutsch beizubringen, und investiert dafür viel Geld.« Es gebe etwa



Cornelia Rettberg (l.) und Shiba Dost setzen sich für die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen ein, die als Schutzsuchende nach Deutschland gekommen sind. (Foto: ihm)

das Fach »Deutsch und PC«, aber auch im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung werde viel getan. Ab einer gewissen Anzahl Schüler könnten Intensivklassen eröffnet werden, wofür ein Lehrer eingestellt werde – aber trotzdem würden Kinder auch gefördert, wenn die Personenzahl darunter liege, so wie an der Frauenwaldschule. »Dass das alles

nicht von heute auf morgen geht, ist klar«, erklärt Linhart.

Ressourcen stünden gleichwohl zur Verfügung, würden monatlich zugewiesen, was den Schulen ermögliche, je nach Bedarf zeitnah nachzusteuern. »Das ist etwas ganz Neues – das gab es noch nie«, betont der stellvertretende Schulleiter.

Wetterauer Zeitung vom 30.01.2016 Nummer 25, Seite 27